



Früh erkennen, früh fördern

Themen

Die Interdisziplinäre Frühförderung der Lebenshilfe ist wie ein Maßanzug für die betroffenen Familien

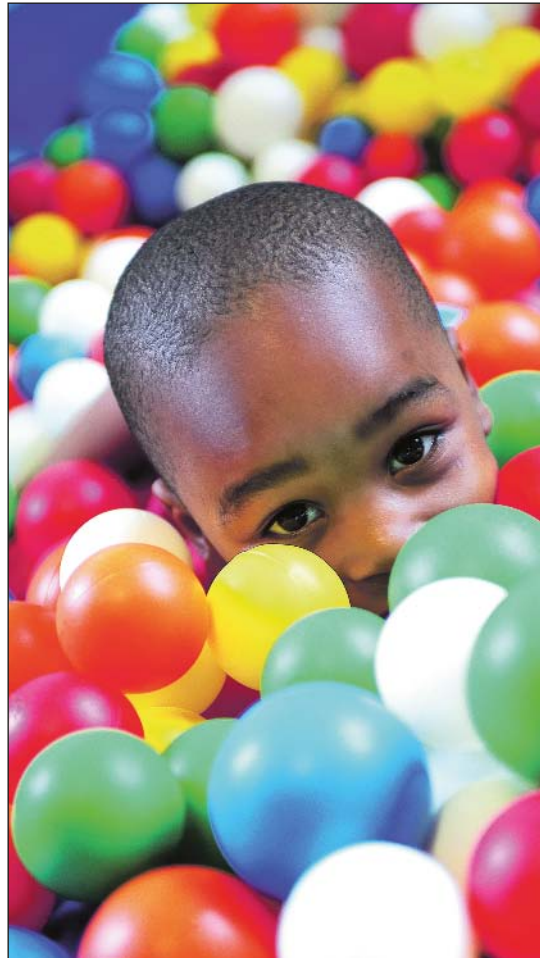
Der Kleine wird seinen Weg machen. Hildegard Sorn schaut in die großen, wachen Augen des kleinen Kindes – ein Fröhchen – und hat ein gutes Gefühl. Die Frühförderung greift, Sorn ist zufrieden.

Hildegard Sorn leitet die Interdisziplinäre Frühförderung der Lebenshilfe Aachen. Rund 200 Kinder werden mittlerweile von ihrem Team im Monat versorgt. Manche sind gerade erst geboren (oftmals früher als ausgerechnet), andere stehen kurz vor der Einschulung. Es sind Kinder mit klassischen Behinderungen, Downsyndrom, Autismus oder Epilepsie, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen etwa in Sprache oder Motorik und eben Fröhchen. Aufgefangen werden sie – aber auch ihre Eltern – von einem interdisziplinären Team der Lebenshilfe, von einer Ärztin, Psychologinnen, Heilpädagoginnen, Sozialpädagoginnen, Musiktherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen, Logopädinnen. Für jedes Problem gibt es hier eine Lösung – also eine Fachfrau. Und dann natürlich noch ein offenes Ohr für die familiären Sorgen, die mit den Problemen der Kinder einhergehen. „Wir sprechen von einer Kom-

plexleistung. Bei uns gibt es alles aus einer Hand“, sagt Sorn.

Im Haupthaus der kostenfreien Frühförderung an der Aachener Linterstraße – einer ehemaligen Schule – geht sie durch die Räume und schaut nach ihren Mitarbeiterinnen. 22 sind es, die an der Linterstraße, aber auch in den Zweigstellen in der Aachener Elisabethstraße, in Herzogenrath, Eschweiler, Simmerath und seit Februar auch in Alsdorf arbeiten. „Die wohnortnahe Versorgung ist uns wichtig“, erklärt die Leiterin. Die gesamte Städteregeion wird in Sachen Frühförderung von der Lebenshilfe versorgt.

Und wie sie das wird. Die Atmosphäre ist Sorn und ihrem Team wichtig. Die Eltern fühlen sich hier verstanden. Und das ist entscheidend. „Früh erkennen, früh fördern“, hat sich die Lebenshilfe auf die sprichwörtlichen Fahnen und eben auch auf ihre Flyer geschrieben. Denn je früher die Frühförderung ansetzt, desto größer ist der Ef-



Mit allen Sinnen lernen.

fekt. Und die Einsicht, dass ein Kind Hilfe braucht, ist häufig die größte Hürde für die Betroffenen. Deswegen sind Beratung und Anleitung der Eltern so etwas wie das zweite Standbein der Frühförderung – vermittelt werden die Kinder ja letztlich von Kinderärzten, Kliniken, Jugendämtern, SPZ und sozialen Diensten.

„Es ist wichtig, vertrauensvoll, liebevoll und wertschätzend miteinander umzugehen. Die Eltern müssen sich öffnen und wir begleiten sie dabei und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wichtig ist, dass wir sie auf Augenhöhe mitnehmen“, berichtet die Leiterin der Frühförderung. Und letztlich gibt es für jede Familie und für jedes Kind einen individuellen Förderplan. Sozusagen ein Therapiemaßanzug.

„Da ist es wichtig, dass unser Haus freundlich und hell ist – denn die Situation der Familien ist doch oft mit Traurigkeit verbunden“, sagt Sorn. Seit 1975 ist die Frühförderung an der Linterstraße, seit 40 Jahren gibt es sie aber schon.

► Deutschland

Interview 2011: Knapp ein Jahr ist Hubert Hüppe als Behinderntenbeauftragter der Bundesregierung im Amt, als Nachfolger von Karin Evers-Meyer. Das Lebenshilfe journal im Interview mit dem 54-Jährigen über sein erstes Jahr, Ziele und Wünsche für 2011.
Interview auf Seite 2

► Herford

Gut erholt nach der Krise: Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford wieder auf Kurs. Lesen Sie mehr auf Seite 3

Engagement verbindet

Zeit schenken – machen Sie mit!

Vor fünf Jahren gründeten die Eheleute Inge und Hartmut Schumacher gemeinsam mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn eine Walking-Gruppe im Wohnheim der Lebenshilfe Aachen in Haus Siegel. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Alltagsintegration von Menschen mit Behinderung, den es ohne ihr Engagement so nicht geben würde. Für diesen ehrenamtlichen Einsatz hat ihnen die Stadt Aachen jetzt das „Prädikat Familienfreundlich 2010“ verliehen. Der Preis ehrt Personen und Einrichtungen, die sich besonders für Familien und deren Bedürfnisse engagiert haben. Machen auch Sie mit! Es gibt viele Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. In einem persönlichen Gespräch finden wir sicher für Sie ein interessantes Einsatzfeld. Schenken Sie sich und Menschen mit Behinderung ein Stück Lebensglück!

Ehrenamtskoordinatorin Hilde Bärnreuther, Telefon: (02 41) 4 13 44 54-3 24, h.baernreuther@lebenshilfe-aachen.de

IHR KONTAKT VOR ORT

Hilde Bärnreuther

Telefon: (02 41) 4 13 44 54-3 24
E-Mail: h.baernreuther@lebenshilfe-aachen.de

Impressum Seite 1

► **Herausgeber:** Lebenshilfe Aachen e. V., Adenauerallee 38, 52066 Aachen, Telefon: (02 41) 4 13 44 54-0, info@lebenshilfe-aachen.de
► **Redaktion:** Hilde Bärnreuther
► **Presserechtlich verantwortlich:** Herbert Frings, Geschäftsführer
► **Teilaufage:** 10 000 Exemplare

Lebenshilfe-Jecken beim Brander Karneval

„Im Land der bunt Gemischten“ – unter diesem Motto beteiligt sich die Lebenshilfe erstmals am Karnevalszug der Brander Unterbähler

Am Sonntag, 6. März, um 14 Uhr geht es los: Über 80 Mitwirkende aus allen Einrichtungen der Lebenshilfe – von Jung bis Alt – werden sich mit eigenem Wagen und als Fußtruppe in den Straßenkarneval stürzen. Bunt gemischt, versteht sich: Kostümiert mit bunten Regencapes, mit farbigen Schals und Mützen mit integrierten Regenschirm zeigen die Jecken aus der Lebenshilfe, dass es normal ist,

verschiedenfarbig zu sein. Wenn auch Sie – als Leser des Lebenshilfe journals – mit unserer Truppe mitgehen möchten: Sie sind herzlich eingeladen!

Ein besonderer Dank, gilt den Brander Unterbählern Dieter Schaefer und Ralf Geidel, den Vorsitzenden des Karnevalsvereins. Sie haben das Anliegen der Lebenshilfe von Anfang an aktiv unterstützt.



Freuen sich auf den Umzug: Claudia und Robbin.

Allgemeine Informationen zur Frühförderung

Wir sind vor Ort

Die Hauptstelle der Frühförderung befindet sich in der Linterstraße 150 in Aachen. Damit Sie mit Ihrem Kind möglichst kurze Wege haben, bieten wir Förderung in verschiedenen Außenstellen an.

Frühförderung ist kostenfrei

Nach dem Gesetz ist Frühförderung für Eltern kostenfrei. Kostenträger sind die Kommunen und gesetzlichen Krankenkassen.

Der Weg zu uns

Sprechen Sie zunächst mit Ihrem Kinderarzt. Er wird bei Bedarf eine Verordnung ausstellen. Dann können Sie telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen und einen Termin für ein Erstgespräch vereinbaren.

Frühe Hilfen sind wirksame Hilfen!

- Wenden Sie sich an uns, wenn Sie sich Sorgen um die Entwicklung Ihres Kindes machen.
- Wir bieten pädagogische, medizinische, psychologische, pädagogische und therapeutische Hilfen aus einer Hand.



gogische und therapeutische Hilfen aus einer Hand.

- Für jedes Kind erstellen wir einen individuellen Förder- und Behandlungsplan.
- Frühförderung hilft Ihrem Kind, ein möglichst hohes Maß an Fähigkeiten zu entwickeln.
- Unser Anliegen ist es, Sie als Eltern in den Förderprozess einzubeziehen und zu beraten.
- Diagnostik und Förderung des Kindes, Beratung und Anleitung der Eltern geschehen auf Basis der interdisziplinären Zusammenarbeit